

Freitag, den 24. Mai 1968, 19.30 Uhr

Sonnabend, den 25. Mai 1968, 19.30 Uhr

Sonntag, den 26. Mai 1968, 19.30 Uhr

10. PHILHARMONISCHES KONZERT

Dirigent: Norman Del Mar, England

Solist: Jaroslav Jozifko, ČSSR, Flöte

Wolfgang Amadeus Mozart Overtüre zur Oper „Le clemenza di Tito“

1756–1791

Ilya Hurnik

geb. 1922

Konzert für Flöte und Orchester

Allegro assai e ben ritmico

Moderato quasi una serenata

Presto con brio

DDR-Erstaufführung

PAUSE

Gustav Mahler

1860–1911

Sinfonie Nr. 9 D-Dur

Andante comodo

Scherzo

Rondo – Burleske

Adagio

NORMAN DEL MAR wurde 1919 in London geboren. Die künstlerische Ausbildung erhielt er am Royal College of Music bei Vaughan Williams und Constant Lambert. Seine Dirigentenlaufbahn begann 1947 in Zusammenarbeit mit Sir Thomas Beecham als dessen Assistent im Royal Philharmonic Orchestra. In der Zeit von 1948 bis 1956 war er Chefdirigent der English Opera Group, und während der Saison 1954/55 dirigierte er das Yorkshire Sinfonieorchester. Norman Del Mar hat sich in dem letzten Jahrzehnt zu einer der profiliertesten Dirigentenpersönlichkeiten seines Landes entwickelt. Seine Neigung gilt besonders der zeitgenössischen Musik, doch auch seine Interpretationen klassischer Werke, wie z. B. die Aufführung des „Lohengrin“ im Covent Garden Opernhaus mit dem Schottischen Sinfonieorchester von BBC, als dessen Chefdirigent er heute tätig ist, waren von außerordentlichem Erfolg gekrönt. Konzerte in London, in Zürich, in der Schweiz, in die Türkei, nach Spanien, Schweden, Südamerika, Südfrankreich und Japan und 1965 zum erstenmal in die DDR. Daneben wirkte er auch erstmalig mit der Dresdner Philharmonie.

JAROSLAV JOSIFKO wurde in Kladno (ČSSR) im Jahre 1926 geboren. 1951 absolvierte er das Prager Konservatorium, 1955 die Musikakademie. Bereits seit 1950 ist er Soloflötist der Prager Sinfoniker. 1956 wurde er Preisträger des internationalen Instrumentalistinnenwettbewerbs München. In den Jahren 1957 bis 1958 wirkte er im Gewandhausorchester Leipzig. Inzwischen führt er den Klarinetten u. a. nach Italien, in die Schweiz, nach Australien, in die DDR, nach Westdeutschland, Belgien und Österreich.



ZUR EINFÜHRUNG

Die Oper „Le clemenza di Tito“ („Die Graubüt des Titus“) schrieb Wolfgang Amadeus Mozart 1791 als Auftragswerk anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten des österreichischen Kaisers Leopold II. zum böhmischen König in Prag. Dieser am 6. September 1791 in Prag uraufgeführten Fest- und Huldigungsoper, die der schon sehr leidende Meister in größter Eile in nur 18 Tagen schuf, lag ein bereits häufig vertontes, etwas ungearbeitetes Textbuch des italienischen Librettisten Metastasio aus dem Jahre 1734 zugrunde; es ist Mozarts letzte „Opera seria“ italienischen Stils. Wenngleich das in Most entstandene, zwischen die Arbeit an der „Zauberflöte“ eingeschobene Werk mit seinen undramatischen, einer bereits vergangenen Stilperiode angehörenden Libretto insgesamt nicht mit den Meisteropern des Komponisten verglichen werden kann, enthält die Musik des „Titus“ doch große, echte Mozartsche Kostbarkeiten. Zu diesen gehört auch die Overtüre der Oper, ein sinfonisches Werk von edler, klassischer Schönheit. „Festlich und eine Charakterouvertüre zugleich“ nannte sie der Mozartforscher Alfred Einstein.

Feierlich-pathetisch ist der Beginn der Overtüre. Hauptmerkmal des schlichten C-Dur-Hauptthemas, das innerhalb der Komposition eine dominierende Stellung einnimmt, ist der wirkungsvolle Wechsel von Forte und Piano. Das etwas blässere, kantabile Seitenthema spielt nur eine Episodenrolle gegenüber diesem Hauptgedanken, der in der in Es-Dur einsetzenden Durchführung kunstvoll kontrapunktisch und modulatorisch verarbeitet wird. In der Reprise werden Haupt- und Seitenthema umgestellt; am Schluß entfaltet sich das Anfangsmotiv in großer Steigerung, an der das ganze Orchester beteiligt ist, immer mächtiger und kräftiger in festlichem Glanz das Werk.

Ilya Hurnik, am 25. November 1922 in Paruba bei Ostrava geboren, gehört zu den bedeutendsten Vertretern der mittleren tschechischen Komponistengeneration der Gegenwart. Nach Abschluß des Gymnasiums, das er in Ostrava und Prag besuchte, studierte er zunächst privat Klavier bei Prof. Vilém Kurz in Prag (1939–1945) und dann als Meisterschüler an der Prager Akademie für Musikische Künste bei Prof. J. Štěpánová-Kurzová. Kompositionsunterricht erhielt er u. a. bei Vítězslav Novák. Als Pianist erreichte Hurnik, der heute als freischaffender Komponist und Konzertpianist in Prag lebt, seine besten Leistungen als Interpret der Werke Leoš Janáček und der französischen Impressionisten, allem Claude Debussy. Das bereits umfangreiche kompositorische Werk Hurniks, der auch als Musikchriftsteller mit einigen Publikationen hervortrat (u. a. „Die Trampeten von Jericho“), umfaßt die verschiedensten Gattungen: Orchestermusik („Serenade für Streicher“, 1954; „Kyklops“, 1945), Solokonzerte, Kammermusikwerke (Kammermusik „Die Jahreszeiten“, 1952; „Moments musicaux“ für 11 Instrumente, 1963), Chöre, Lieder, Kammer („Moryka“, 1948) und Bühnenwerke (Ballet „Ondřej“, 1951). Besonders mit den beiden zuletzt genannten Werken konnte der Komponist große Erfolge verzeichnen.

Das Konzert für Flöte und Orchester entstand im Jahre 1953 und gelangte am 15. Januar 1961 durch den Solisten unseres heutigen Abends, Jaroslav Jozifko, mit den Prager Sinfonikern zur erfolgreichen Uraufführung. Das Konzert wurde in klassischer dreisätziger Form konzipiert: zwei rhythmisch bestimmete, bewegte Ecksätze umrahmen einen serienhaften, kantablen Mittel-